Die Schenkelhalsfraktur als schwerwiegende Sturzfolge im Alter und das Tragen von Hüftprotektoren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2001-2002)**

Heft 74

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schenkelhalsfraktur als schwerwiegende Sturzfolge im Alter und das Tragen von Hüftprotektoren

Informationen zum Oberschenkelhalsbruch

Jährlich erleiden rund 60'000 ältere Menschen über 65 Jahre einen Sturzunfall, der ärztliche Behandlung nötig macht. Eine häufige Folge dieser Stürze ist die Schenkelhalsfraktur. Jedes Jahr erleiden über 8'000 der über 65-jährigen Personen einen solchen Unfall. Die Schweizerische Todesursachenstatistik zeigt, dass in dieser Altersgruppe jährlich etwa 800 Todesfälle auf Stürze zurückzuführen sind, die Hälfte davon als Folge einer Schenkelhalsfraktur. Ein besonders hohes Sturz- und Frakturrisiko tragen die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen: Sie müssen deswegen oft Einschränkungen der Mobilität in Kauf nehmen und verlieren einen Teil ihrer Autonomie. Das sind Werte, die in unserer Zeit sehr hoch gehalten werden.

Hüftfrakturen sind vermeidbar

Warum stürzen alte Menschen? Es gibt viele Gründe:

a) Risikofaktoren Patient

- Untergewicht, tiefer Blutdruck resp. Orthostase, Fraktur in den letzten fünf Jahren
- Sehstörung
- Visuelle Erkennstörung (demenzbedingt)
- Gleichgewichtsstörungen
- Gangprobleme
- Schwächen der Skelettmuskulatur
- Reflexschwächen

b) Risikofaktoren Umgebung

- Nasse oder rutschige Fussböden
- Hindernisse wie Kabel und Türschwellen
- Schlechte Beleuchtung
- Mehr als drei Medikamente. Medikamentengruppen, die mit Stürzen verbunden sind: Hypnotika (Benzodiazepine mit langer Halbwertszeit), Barbiturate, Neuroleptika/tricyklische Antidepressiva, Antihypertensiva (Dosis bei Orthostase anpassen!)

Kann man Stürze verhindern? Es gibt Möglichkeiten der Vorbeugung:

- Sturzrisikoerfassung (Hinweis auf Sturzrisiko)
- Sturzstatistik der Institution (Führen von Sturzprotokollen)
- Trainingsprogramme zur Förderung von Kraft und Beweglichkeit
- Gute Beleuchtung, Nachtbeleuchtung
- Handläufe in Korridoren und bei Treppen
- Rutschfester Boden
- Korrektur einer Sehschwäche
- Sicherer Umgang mit Gehhilfen

Stürze lassen sich nicht vollständig verhindern. Darum kommt auch der Verminderung der Sturzfolgen grosse Bedeutung zu. Eine mögliche Lösung ist die Verwendung des Hüftprotektors.

Der Hüftprotektor

Hüftprotektoren funktionieren als Schutzschild und können mit einem Sturzhelm verglichen werden. Die Handhabung ist einfach: Die beiden dünnen Schalen sind entweder bereits in die Unterwäsche eingenäht oder sie werden in dafür vorgesehene Taschen in der Unterwäsche eingesteckt. Unter der Kleidung sind die Hüftprotektoren nicht sichtbar.

Wie wirkt der Hüftprotektor?

Einige funktionieren nach dem Sturzhelmprinzip, wonach bei einem Sturz die einwirkende Kraft weg vom Hüftknochen (Trochanter major) auf die umliegenden Weichteile verteilt wird. Andere Modelle entfalten ihre Wirkung hauptsächlich durch Stossdämpfung.

Eine Wirksamkeitsuntersuchung des bfu bei älteren Menschen in Alters- und Pflegeheimen ergab, dass durch den Einsatz dieses Schutzes etwa 600 Schenkelhalsfrakturen verhindert werden könnten. Dies hätte in Institutionen jährliche Kosteneinsparungen von rund 38 Mio. Franken (Fr. 63'000.– pro Schenkelhalsfraktur) zur Folge. Geht man von rund 27'000 Hüftprotektorträgern in Institutionen aus und rechnet mit Anschaffungskosten von Fr. 400.–, also total 11 Mio. Franken, ergibt sich ein Spareffekt von 27 Mio. Franken (38 Mio. minus 11 Mio.). Hinzu kommt, dass es infolge der verhinderten Schenkelhalsfrakturen auch zu entsprechend weniger Schmerz und Leiden kommt.

Das Führen von Sturzprotokollen durch das Pflegepersonal macht ersichtlich, wie viele Stürze sich ereignen und welche Folgen eintreten. Stürze werden nie vollständig zu verhindern sein. Falls zur Vermeidung der Sturzfolgen der Hüftprotektor eingesetzt wird, sind folgende Hinweise zu beachten:

- Richtiger Sitz: vom Hüftknochen eine Handlänge tiefer
- Motivation der Senioren: keine Beeinträchtigung beim Tragen, Verzicht auf andere freiheitsberaubende Massnahmen
- Hüftprotektoren auch in der Nacht tragen (15% der Frakturen passieren in der Nacht)

Falls Hüftprotektoren empfohlen werden, muss sorgfältig und individuell auf jeden einzelnen Patienten eingegangen werden (Inkontinenz).

Aufgrund von verschiedenen Studien wird von einer nahezu 100% Wirksamkeit ausgegangen und von Hüftfrakturen nach Stürzen mit Protektor wird dementsprechend selten berichtet. Hüftprotektoren bieten einen weiteren Vorteil: Sturzgefährdete Personen mit Hüftprotektoren fühlen sich bei der Ausübung verschiedener Tätigkeiten sicherer als Personen ohne Protektor, sind deshalb körperlich aktiver und benötigen weniger Unterstützung bei alltäglichen Verrichtungen. Dies bedeutet bei einer Steigerung der Lebensqualität einen verringerten Pflegebedarf.

Eine erfolgreiche Umsetzung der Forschungsresultate in praktische Massnahmen ist nicht nur aus gesundheitsökonomischen Überlegungen wichtig, sondern mehr noch aus ethischen: Hüftprotektoren erschaffen sturzgefährdeten Pflegeheimbewohnern die Sicherheit, sich bei Stürzen weniger zu verletzen. Es kann deshalb auf freiheitseinschränkende und oft mit der Menschenwürde schwer zu vereinbarende Massnahmen wie z.B. Anbinden verzichtet werden. Die Betroffenen können wieder vermehrt aktiv werden, z.B. an soziokulturellen Anlässen teilnehmen, und erhalten wieder vermehrt mehr Autonomie und Mobilität, die in unserer Zeit die höchste Wertschätzung geniessen.

Es ist damit zu rechnen, dass Altersinstitutionen, die sturzgefährdeten Betagten keine Hüftprotektoren abgeben, bei erfolgter Hüftfraktur, wegen mangelhafter Betreuung verklagt oder haftpflichtig werden für die Kosten der Behandlung (vom Berner Obergericht bereits in einem Fall bestätigt!).

Bfu-Report zum Thema:

- Report 44 Markus Hubacher, Albert Wettstein (2000): Die Wirksamkeit des Hüftprotektors zur Vermeidung von sturzbedingten Schenkelhalsfrakturen, 109 Seiten
- Kurzinformation zum bfu-Report Nr. 44, 2 Seiten

Hüftprotektoren - Bezugsquellen

Artikel Beschreibung	**Firma** Adresse Ansprechpartner
Safety Pants Hose mit einsteckbarer weicher Protektorplatte Modell für Damen und Herren	Sanavida GmbH Postfach 1187 Seestrasse 200 8700 Küsnacht Tel 01 991 10 24 Fax 01 991 10 03 Natel: 079 608 96 86 Herr Patrick Deiss
HipHelp Hose mit einsteckbarer weicher Protektorplatte	Absorin (Schweiz AG) Postfach 2004 8502 Frauenfeld Tel 052 720 25 26 Fax 052 720 25 27 Herr R. Veit
SAFEHIP Hose mit fix eingenähter harter Protektorplatte Modell für Damen und Herren	Medicus AG Libernstrasse 24 8112 Otelfingen Tel 01 847 40 40 Fax 01 847 40 41 Herr Mathias Stahl
HIPS Hose mit einsteckbarer Protektorplatte (Innen- und Aussenschale) Modell für Damen und Herren	Lamprecht AG Health Division Birchstrasse 183, Postfach 8050 Zürich Tel 01 318 73 33 Fax 01 318 73 22 Herr Marcel Zwinggi